



### Jedes fünfte KMU steht vor Unternehmensnachfolge

20% der befragten Unternehmer planen, ihre Firma innerhalb der nächsten fünf Jahre zu übergeben. Bis 2021 stehen also schätzungsweise 70 000 bis 80 000 Betriebe in der Schweiz vor einem Generationenwechsel. Die Zahlen stammen aus der Studie «Unternehmensnachfolge in der Praxis – Herausforderung Generationenwechsel» der Credit Suisse. Diese basiert auf einer Umfrage bei über 1300 Schweizer KMU.

Die Anzahl der Nachfolgefälle dürfte zudem in den nächsten 15 Jahren demografisch bedingt zunehmen: 55% der KMU-Unternehmer sind heute zwischen 50 und 65 Jahre alt. Insgesamt sind 75% der Schweizer KMU Familienunternehmen. Mehr als die Hälfte der Firmen werden jedoch familienextern übergeben. Gemäss Umfrage würde die Mehrheit der KMU es bevorzugen, im Rahmen einer familieninternen Unternehmensnachfolge das Eigentum an alle Nachkommen zu gleichen Teilen zu übergeben, während sie bei der Übergabe der Geschäftsleitung auf den unternehmerisch Fähigsten setzen würden. ●

## Dramatisch: Die Deutschen bleiben weg

Die Zahl deutscher Zuwanderer nimmt ab. Das schadet gemäss der Guido Schilling AG der Schweizer Wirtschaft, weil sie insbesondere im Top-Management auf die hervorragend qualifizierten Führungskräfte aus Deutschland angewiesen sei.

Im ersten Quartal 2016 hat sich das Bild markant verändert: Der Wanderungssaldo ging um einen Drittel zurück; weniger Ausländer wanderten ein, etwas mehr wanderten aus. Während Europäer aus den lateinischen Ländern weiterhin hierher kamen, zeigte sich im Norden ein klarer Trendbruch: Die Deutschen zieht es nicht mehr so zahlreich in die Schweiz wie noch vor einigen Jahren.

Seit der Finanzkrise wurde an den Unternehmensspitzen ein starker Wandel beobachtet. Das zeigt sich laut schillingreports bereits bei den SMI-Unternehmen, die in Diversity-Fragen häufig als Trendsetter fungieren. Standen 2009 noch fünf deutsche CEOs einem SMI-Konzern vor, ist es heute mit Ulrich Spiesshofer bei ABB nur noch einer (2017

dürfte mit Ulf Mark Schneider bei Nestlé wieder ein zweiter dazustossen). ●



FOTOS: FOTOLA UND ZVG



### Drei Fragen an...

**Stephanie Meili**  
MARKETING  
TECHNOLOGIEFONDS

#### Wer bekommt Geld? Was ist die Idee?

Wir richten uns an junge Firmen, die sich mit Innovationen für die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen einsetzen und in der Kommerzialisierungsphase sind. Die Gesuchsteller müssen zumindest einen marktfähigen Prototypen vorweisen können. Optimalerweise haben sie bereits erste Umsätze erzielt. Der Fonds eignet sich deshalb auch für bereits etablierte KMU, die innovative Produkte entwickeln. Sogar Softwarelösungen werden unterstützt, obwohl hier der direkte Nachweis der CO<sub>2</sub>-Einsparung etwas schwieriger ist als bei physischen Produkten.

#### Was bringt eine Bürgschaft?

Junge Unternehmen benötigen in der Wachstumsphase zur Finanzierung ihrer Investitionen einen Bankkredit. Banken aber wollen Sicherheiten, welche die Unternehmen oft noch nicht bieten können. Die Darlehensbürgschaften erleichtern den Zugang zu Fremdkapital, weil sie die Risiken für den Darlehensgeber massiv reduzieren.

#### Wieso hat der Technologiefonds mit 150 Mio. Franken ein riesiges Finanzpolster?

Der Technologiefonds wurde im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Gesetzes für die Zeit von 2012 bis 2020 vom Parlament beschlossen. Es geht darum, klimafreundliche Schweizer Innovationen zu fördern. Der maximale Verpflichtungskredit von 150 Mio. Franken könnte vom Parlament bei Bedarf auf 500 Mio. Franken erhöht werden. ●  
Bis im Jahr 2020 kann der Fonds neue Bürgschaften mit einer maximalen Laufzeit von zehn Jahren vergeben. ●



## Klimaschutz mit innovativen Technologien

Der Technologiefonds ist ein Instrument der Schweizer Klimapolitik und basiert auf dem CO<sub>2</sub>-Gesetz. Der Fonds vergibt Darlehensbürgschaften im Umfang von bis zu drei Millionen Franken an KMU aus der Schweiz, die mit ihren innovativen Produkten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Seit dem operativen Start im Januar 2015 konnten bereits 14 Darlehensbürgschaften im Umfang von insgesamt 16 Millionen Franken vergeben und weitere neun Zusicherungen ausgestellt werden. Eingereicht wurden bis jetzt insgesamt 77 Gesuche, wobei 17 Gesuche noch in Prüfung sind. Förderungswürdig sind Technologien in den Bereichen Reduktion von Treibhausgasemissionen, effiziente Nutzung elektrischer Energie, Förderung erneuerbarer Energien und Schonung natürlicher Ressourcen. Interessierte Unternehmen können online in einem Vorab-Check prüfen, ob sie die wichtigsten Kriterien erfüllen. Die Geschäftsstelle wird durch die Firma Emerald Technology Ventures mit Subunternehmer South Pole Group operativ geleitet. ●

[www.technologiefonds.ch](http://www.technologiefonds.ch)

FOTOS: MARKUS BOLLIGER/BAFU ALL RIGHTS RESERVED UND ZVG

## Jean-Claude Biver erhält Marketing-Ehrenpreis

«Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom» – die Meinung der 450 Teilnehmer am ausverkauften Schweizer Marketingkongress war einhellig: Jean-Claude Bivers Ausführungen über seine ganz eigene Philosophie der Markenführung war eines der Highlights des Branchentreffs. Weitere Erkenntnis: «Wenn schon mit dem Strom schwimmen, dann schneller.»

Die «Swiss Academy of Marketing Science» verlieh Biver ihren Ehrenpreis aufgrund seines «Visionärums für die Schweizer Uhrenindustrie sowie seiner Courage und Inspiration als Persönlichkeit für die Manager von Morgen». Im Zuge dessen gab der Uhren-Manager auf bekamt euphorische Art seine Philosophie der Unternehmensführung an das hochkarätige Plenum weiter: «Teile dein Wissen und deine Fehler mit anderen, nur so können sie verwertet werden. Respektiere deine Mitmenschen sowie Mitarbeiter und versammle Leute um dich, die mehr wissen als du, nur so kommt Ihr weiter. Verzeihe deine und die Fehler anderer, denn sie können passieren – aber mache keinen Fehler zweimal!» ●

